

**Protokoll des Gemeinderates
der Einwohnergemeinde Welschenrohr**

Sitzung No 13 vom 18. August 2010

Vorsitz: Stefan Schneider, Gemeindepräsident

Protokoll: Beatrice Fink

Ort: Gemeinderatszimmer Rosetta

Entschuldigt:

Nicht anwesend:

Gastreferent:

Dauer der Sitzung: 19.30 – 21.55 Uhr

Traktanden:

1. **Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 05. Juli 2010**
2. **Wahl Gemeinde- und Finanzverwalter/in**
(Diskussion nicht öffentlich - Entscheid öffentlich) **P1.11**
3. **Schaden neues Schulhaus (Hausverbot)** **L2.1.3**
4. **Brücke bei Strausak** **S4.2**
5. **Sitzungsgeld Redaktionsteam Dorfzeitung** **P1.3**
6. **Internes Traktandum**
7. **Info Jungbürgerfeier 2010** **V1.2.3**
8. **Gesuche** **L3.1**
9. **Mitteilungen aus den Ressorts**
10. **Rechnungen** **F3.6.2**
11. **Verschiedenes**

Verhandlungen

Gemeindepräsident Stefan Schneider begrüsst die Anwesenden zur ersten Sitzung nach den Ferien. Er hofft, dass alle, die Ferien hatten, diese genossen haben und nun erholt und mit neuem Elan zurückgekommen sind.

Er gratuliert Anna Béguelin ganz herzlich zur Geburt ihrer Tochter Tatjana und überreicht ihr ein Präsent.

Anton Strähl von der Presse wird erst etwa um etwa 20.00 Uhr eintreffen, da die Diskussion bei Traktandum 2 nicht öffentlich ist.

Die Traktandenliste wird einstimmig gutgeheissen.

Traktandum 1

2010-0144

Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 05. Juli 2010

Beschluss:

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 05. Juli 2010 wird einstimmig genehmigt.

Internet-Protokoll:

Beschluss:

Das Internetprotokoll wird mit den in Traktandum 6 vorgeschlagenen Änderungen einstimmig genehmigt.

Traktandum 2 P1.11

2010-0145

Wahl Gemeinde- und Finanzverwalter/in (Diskussion nicht öffentlich – Entscheid öffentlich)

Beschluss (öffentlich):

Herr Marc Pergher aus Herbetswil wird per 01. Oktober 2010 einstimmig als neuer Gemeinde- und Finanzverwalter der Einwohnergemeinde Welschenrohr gewählt.

Stefan Schneider dankt für das Vertrauen in die Arbeitsgruppe.

Stefan Schneider begrüsst Anton Strähl, Pressevertreter.

Stefan Schneider informiert, dass anlässlich eines Festes in der MZH zwei Jugendliche ohne ersichtlichen Grund eine Türe beschädigt haben. Per Zufall sah der Veranstalter dies und hat den Vorfall dem Abwart gemeldet sowie die Personalien der beiden Jugendlichen aufgenommen.

Man ist so verblieben, dass die beiden den entstandenen Schaden bezahlen müssen. Die Rechnungen wurden verschickt, der eine hat bezahlt, der andere noch nicht.

Trotzdem der Schaden nicht riesig war (total Fr. 200.00), ist er der Meinung, man sollte den beiden ein einjähriges Hausverbot auferlegen, so dass sie während einem Jahr kein Fest in Welschenrohr besuchen dürften. Er stellt diesen Vorschlag zur Diskussion. Er ist sich bewusst, dass die Überprüfung dieses Hausverbots sehr theoretisch und das Thema sehr heikel ist. Er findet, dass dies ein kleiner Warnschuss sein sollte, damit auch die Eltern sehen, dass ein solches Vorgehen nicht einfach mit Geld abgegolten werden kann.

Thomas Mägli möchte wissen, von wem wir reden. Stefan Schneider antwortet, dass es sich um zwei Auswärtige handelt, die nicht dem Verein angehören, sondern einfach Festbesucher waren, die vermutlich zu viel Alkohol getrunken und dann nicht mehr gewusst haben, wie dumm sie sich anstellen sollen. Er möchte diesbezüglich einmal ein Zeichen setzen, dass dies nicht toleriert wird.

Beat Allemann bestätigt dies, fügt jedoch an, dass uns jegliche Grundlage fehlt, um einen solchen Entscheid durchführen zu können.

Stefan Schneider antwortet, dass wir ein solches Hausverbot aussprechen können. Hingegen haben wir einfach Mühe zu kontrollieren, ob es dann tatsächlich auch eingehalten wird. Es soll sich auch um ein Zeichen an die Eltern handeln.

Beat Allemann hat kein Problem mit dem Hausverbot. René Christ meint, dass wir einmal schauen könnten, wie dies greift.

Alexander Hänni ergänzt, wenn wir den Brief an die Eltern schreiben, so können wir auch erwähnen, wenn die beiden Jungen sich bei uns persönlich entschuldigen, können wir das Hausverbot aufheben. Beat Allemann findet dies eine gute Idee mit der Entschuldigung. Die Rechnung zahlen müssen sie trotzdem.

Beschluss:

Es sind alle damit einverstanden, dass ein einjähriges Hausverbot ausgesprochen wird. Wenn sie sich bei Stefan Schneider persönlich entschuldigen, so ist das Hausverbot aufgehoben. Der Schaden muss auf jeden Fall bezahlt werden.

Wir haben gemäss Stefan Schneider ein Schreiben der KDB Medianetz bekommen, das an alle geschickt wurde. Durch das Kabel, welches in einem eigenen Trasse über die Brücke geführt wird, ist lediglich die Liegenschaft an der Dünnernstrasse

323 angeschlossen. Wird die Brücke entfernt, so wird dieser Anschluss wegfallen und die Liegenschaft an der Dünnernstrasse 323 müsste eine Satellitenschüssel anschaffen. Stefan Schneider ist der Meinung, dass wir auf das Angebot der KDB Medianetz eingehen und beschliessen, dass die Brücke entfernt werden muss.

Alexander Hänni äussert, dass die Anschaffung einer Satellitenschüssel etwas kostet. Wäre es nicht möglich, das Kabel unter der Dünnern durchzuziehen. Man müsste gemäss Theres Brunner dafür beim Amt für Umwelt ein Gesuch stellen. Stefan Schneider ergänzt, dass es Sache der KDB ist, dies zu regeln.

Stefan Schneider fragt an, wie lange wir der Familie Strausak für die Entfernung der Brücke Zeit geben wollen, einen oder zwei Monate? Es fallen die Vorschläge, bis zum 1. Oktober oder 1. November 2010.

Beschluss:

Es wird einstimmig beschlossen, dass die Familie Strausak die Brücke bei ihrem Grundstück bis zum 1. November 2010 entfernen muss. Es geht ein Schreiben an die Familie Strausak und die Fa. KDB, dass die Angelegenheit bis zum 1.11.2010 erledigt sein muss.

Traktandum 5	P1.3	2010-0148
Sitzungsgeld Redaktionsteam Dorfzeitung		

Anton Strähl verlässt das Sitzungszimmer.

Stefan Schneider führt aus, dass anstelle des Infoblattes nun eine Dorfzeitung herausgegeben wird. Das Feedback zur neuen Dorfzeitung aus der Bevölkerung war gut. Er dankt dem Zeitungsteam nochmals herzlich. Im Redaktionsteam sind Leute wie Walter Schmid und Anton Strähl dabei. Es ist die Frage aufgetaucht, ob man diese Leute für ihren Aufwand nicht entschädigen könnte.

Für die erste Ausgabe der Dorfzeitung hat Walter Schmid 13 Stunden aufgewendet, Anton Strähl 6 Stunden. Künftig kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Aufwand noch etwas reduzieren oder im gleichen Rahmen bewegen dürfte. Es stellt sich die Frage, ob wir diesen beiden etwas geben wollen und wenn ja, wie viel.

Es fanden laut Andreas Rotschi zwei Redaktionssitzungen statt, daneben sind Aufwendungen für die Berichte entstanden. Die erste Sitzung war nötig, um einen Namen für die Zeitung zu finden und die Gestaltung zu besprechen.

Für René Christ ist klar, dass sie für ihre Arbeit entschädigt werden müssen. Gehen wir von zehn Stunden aus, so geben wir für die Dorfzeitung jährlich etwa Fr. 1'000.00 aus. Dieses Geld fände er gut investiert. Thomas Mägli plädiert für den Gemeindestundenansatz wie alle anderen ihn auch bekommen.

Beat Allemann schliesst sich diesem Votum an, schon aus dem einfachen Prinzip, das wir alle gleich behandeln und keine Ausnahmen machen. Wir haben auf anderen Gebieten auch Spezialisten, die nicht mehr erhalten. Spezialentschädigungen auszurichten ist immer gefährlich. Die beiden wurden ein Stück weit nicht angefragt, um als Redaktoren angestellt zu werden, sondern üben diese Tätigkeit auch als eine Art Hobby aus.

René Christ schlägt vor, dass wir pro Ausgabe Fr. 500.00 als Kostendach sprechen könnten, die Aufteilung müssten die beiden untereinander regeln. Beat Donauer sieht

es auch so, damit nicht plötzlich viel mehr Stunden aufgewendet werden, wenn ein interessantes Thema anfällt.

Beatrice Fink spricht die beiden anderen an, Andreas Burri und Andreas Rotschi, die auch im Team sind und kein Sitzungsgeld bekommen. Sie selbst wäre auch dabei, konnte bisher aber nie teilnehmen. Wie sieht die Entschädigung bei Andreas Burri aus? Andreas Rotschi ist ja als Ressortleiter dabei.

Andreas Rotschi antwortet, dass Andreas Burri von Seiten der AG Standort- und Wirtschaftsförderung dabei ist. Für die bisherigen Sitzungen haben die beiden kein Sitzungsgeld aufgeschrieben.

Stefan Schneider findet, dass sie für die Sitzungen ein Sitzungsgeld geltend machen müssen. Stefan Allemann schliesst sich dieser Meinung an.

Walter Schmid und Anton Strähl haben nebst den Sitzungen mehr Aufwendungen als die anderen Mitglieder des Teams, da sie die meisten Artikel verfassen, so Stefan Schneider. Andreas Burri ist eher der Koordinator und Gestalter. Laut Andreas Rotschi hat Andreas Burri die erste Ausgabe koordiniert und Grico Druck hat den ersten Druck gesetzt, sie haben das ganze Layout erledigt. Ab der zweiten Ausgabe wird er das Layout übernehmen, da er bei seinem Computer das entsprechende Programm installiert hat. Andreas Burri hat dann nicht mehr so viele Aufgaben.

Gemäss Stefan Schneider könnte Andreas Burri dann ein Sitzungsgeld geltend machen, ebenso Andreas Rotschi, wenn eine Sitzung stattfindet. Den beiden anderen könnte man das Kostendach von Fr. 500.00 pro Ausgabe zugestehen.

Beat Allemann fasst zusammen, wenn eine Sitzung stattfindet, dann wird ein Sitzungsgeld geltend gemacht. Für diejenigen, welche die Ausgabe (Artikel, Beiträge) ausgearbeitet haben, wird pro Ausgabe ein Kostendach von Fr. 500.00 gesprochen. Ist dies richtig?

Stefan Schneider schaut es so an, dass Andreas Burri und Andreas Rotschi praktisch von Seiten der Gemeinde in der Arbeitsgruppe sind und einfach ein Sitzungsgeld bei einer Sitzung verlangen. Die anderen beiden (Walter Schmid und Anton Strähl) sind in dem Sinne nicht von Seiten der Gemeinde im Team. Für diese soll pro Ausgabe ein Kostendach von Fr. 500.00 gesprochen werden, in welchem jedoch das Sitzungsgeld inbegriffen ist und nicht zusätzlich verlangt werden kann. Dann könnte man laut Beat Allemann auch sauber budgetieren. Nimmt Beatrice Fink an der Sitzung teil, so hat auch sie ein Sitzungsgeld zugute.

Beschluss:

Es wird einstimmig beschlossen, dass Walter Schmid und Anton Strähl pro Ausgabe Fr. 500.00 zugute haben, die Aufteilung müssen sie selbst vornehmen, das Sitzungsgeld ist in diesem Betrag inbegriffen. Dies gilt rückwirkend auch für die erste Ausgabe der Dorfzeitung. Die übrigen drei Mitglieder können pro Sitzung ein Sitzungsgeld geltend machen.

Anton Strähl betritt das Sitzungszimmer wieder.

Es wurde ein kleines Team gebildet mit Stefan Allemann, Andreas Rotschi und Stefan Schneider. Sie sind zusammen gekommen und haben sich überlegt, wie die Jungbürgerfeier dieses Jahr aussehen soll.

Die Gruppe schlägt folgendes vor: Besammlung 18.30 Uhr bei der Rosetta, gemeinsamer Spaziergang ins Grünholz, kleiner Apéro, einige Spiele unter der Leitung von Andreas Rotschi, der als ehemaliger Leiter von Jungwacht und Blauring weiss, welche Spiele junge Leute gerne spielen. Er hat sich bereit erklärt, dies mit allen durchzuführen, es soll nicht eine Art Wettbewerb geben, eher eine Art Teambildung Gemeinderäte und Jungbürger. Es gibt verschiedene Posten mit Spielen, an einem Posten können die Jungen aufschreiben, wie sie Welschenrohr sehen. Darüber können wir später im Gemeinderat wieder einmal diskutieren.

Danach findet am Feuer, wo Stefan Allemann Feuermeister ist, die Vereidigung statt. Es wird gebrätelt und gegessen mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein am Feuer. Irgendeinmal laufen wir dann gemeinsam wieder zurück, wobei jeder eine Fackel bekommt.

Stefan Schneider stellt den Vorschlag zur Diskussion.

Thomas Mägli findet den Vorschlag gut, möchte aber die über 55jährigen von den Spielen etwas ausnehmen. Stefan Allemann sagt, es gehe bei den Spielen nicht um Leistung, sondern um das Spielen. Es kann jeder selbst entscheiden, ob er mitmachen will oder nicht. Man will versuchen, etwas Alternatives durchzuführen, das eventuell auch etwas weniger steif abläuft, wenn man ums Feuer sitzt. Letztes Jahr fand beim Essen keine Durchmischung statt.

Thomas Mägli fand den letzten Anlass gut, da alle mitgemacht haben bei der Diskussion. Dies fand auch Stefan Schneider gut, einfach beim Essen war man etwas separiert. Beat Allemann ergänzt, dass man nach der Gruppenarbeit mit der Gruppe hätte am Tisch zusammen sitzen sollen, findet aber den jetzigen Vorschlag auch gut. Stefan Schneider hat von den Jungen gehört, die Gemeinderatsitzung fänden sie nicht spannend, was er auch begreift. Zudem handelt man vor allem nicht so brisante Themen ab.

Beat Donauer findet den Vorschlag gut. Kommt er bei den Jungen nicht so an, wie wir denken, können wir wieder auf das Altbewährte zurückgreifen.

Beschluss:

Es sind alle mit dem vorgeschlagenen Programm für die Jungbürgerfeier 2010 einverstanden, welche um 18.30 Uhr mit Treffpunkt bei der Rosetta beginnt und mit dem gemeinsamen Heimmarsch mit Fackeln endet.

Gesuch Pro Natura Solothurn:

Stefan Schneider hat von 50 Jahre Pro Natura Solothurn für das Event 50 Bäume für 50 Jahre eine Anfrage für ein Sponsoring erhalten. Welschenrohr besitzt eine über 50jährige Waldkiefer. Es sind Spenden zwischen Fr. 500.00 als Gönner bis zu Fr. 12'000.00 als Hauptsponsor möglich.

Beschluss:

Es wird einstimmig beschlossen, Pro Natura für ihr Jubiläum nichts zu spenden.

Beanstandungen / Anträge betr. Tea Room Thalhof von Herrn Syed Burney:

Mit Schreiben vom 12. August 2010 hat Herr Burney im Zusammenhang mit der Mietvertragsauflösung des Tea Rooms im Thalhof in Welschenrohr seine Beanstandungen und Anträge vorgebracht.

Dieses Schreiben von Herrn Syed Burney lautet:

„Heute Nachmittag verlangte ich bei Ihrer Gemeindeschreiberin die Kopie des seinerzeitigen Schreibens der Lebensmittelkontrolle mit ihren Beanstandungen im Detail zu meiner Kenntnisnahme. Ihre Mitarbeiterin konnte mir das verlangte Beanstandungspapier in Kopie nicht aushändigen. Ich bitte Sie, mir eine Kopie persönlich zu übergeben.

Ich bitte Sie, für unseren Aufwand der Instandstellung der defekten Lüftung und den defekten Pizzaofen einen Barbetrag von Fr. 2'000.00 akonto der Mietzinse gutzuschreiben.

Hätten wir dazu externe Unternehmungen beauftragt, hätten die Aufwendungen ein Mehrfaches davon ausgemacht.

Nach den Beanstandungen der Lebensmittelkontrolle wurden Sie als Eigentümerin beauftragt, die baulichen Korrekturen vorzunehmen, was bis heute Ihrerseits ausgeblieben ist. Deshalb mussten wir auf eigene Kosten aktiv werden. Anlässlich einer allfällig zweiten Kontrolle durch die Lebensmittelbehörden wurden wir gewarnt, werde das Tea Room zwangsweise umgehend geschlossen.

Wir sind sehr bestrebt, dass wir spätestens am 30. September 2010 in gegenseitigem guten Einvernehmen das Lokal definitiv verlassen können und in keiner Weise gegenseitige Pendenzen noch bestehen werden.

Wir bitten Sie um Ihre schriftliche Bestätigung unserer Mietvertragsauflösung per 30.09.2010 und um schriftliche Stellungnahme auf meine vorliegenden Anträge. Besten Dank.“

Stefan Schneider äussert dazu, dass die Angelegenheit mit René Berthel von der Liegenschaftskommission angeschaut wurde. Es handelte sich laut René Berthel um kleinere Reparaturen, die zum Teil auch auf die Kappe von Herrn Burney gehen und seine Forderungen jenseits von Gut und Böse sind. Kommt die Lebensmittelkontrolle und hat Beanstandungen, so gehen diese an den Betreiber des Tea Rooms und sicher nicht an den Vermieter. Er kann sich höchstens vorstellen, dass wir eine Kopie bekommen haben.

Theres Brunner sagt dazu, dass Herr Brechbühler von der Lebensmittelkontrolle seinen Antrittsbesuch gemacht und einige Dinge bemängelt hat. Danach hat sie ein Schreiben von Herrn Burney erhalten, was der Lebensmittelinspektor bemängelt hat, der Bericht selbst liegt ihr jedoch nicht vor. Mit Herrn Brechbühler hat sie auch gesprochen. Dieser hat gesagt, er würde einen Antrittsbesuch machen, bei dem er seine Mängel anbringt. Danach erfolgt ein Kontrollbesuch. Das einzige Thema war der Geschirrspüler, der unten in der Küche nicht vorhanden ist. Darüber wurde im Gemeinderat diskutiert und entschieden, keinen Geschirrspüler anzuschaffen. Herr Brechbühler hat gesagt, er müsse einfach sauber abwaschen. Von einem weiteren Lebensmittelbesuch weiss sie nichts.

Stefan Schneider ergänzt, es gäbe noch eine Vorgeschichte. Derjenige Herr Burney, welcher das Tea Room hütet, kam vor den Ferien auf die Gemeindeverwaltung und hat um Mietzinserslass nachgefragt, da das Geschäft schlecht laufe, worauf er ihm sagte, er müsse einen schriftlichen Antrag an den Gemeinderat stellen. Der Antrag ist nicht eingegangen, dafür aber vorliegendes Schreiben. Er findet das ganze an den Haaren herbeigezogen und ist der Meinung, dass wir daran nichts geben.

Beatrice Fink fügt an, dass sie mit diesem Lebensmittelbericht nie etwas zu tun hatte.

Beat Donauer wurde von Herrn Burney einmal auf die Lüftung und die anderen Reparaturen angesprochen. Er hat ihm gesagt, er solle dies mit den Belegen auf die Gemeindeverwaltung schicken. Scheinbar liegen ihm keine Belege vor.

Thomas Mägli findet, so wie das Tea Room nun geführt wird, schadet uns dies nur, da er das Tea Room offen hat, wann es ihm passt. Dadurch dürfte es für uns auch schwieriger werden, das Tea Room wieder zu vermieten.

Beschluss:

Es wird einstimmig beschlossen, die von Herrn Burney geforderten Fr. 2'000.00 an Mietzinsen nicht abzuschreiben.

Gesuch IHC Wild Cats:

Der IHC Wild Cats will am 4. Dezember 2010 das Tropical Feeling durchführen und fragt an, ob er den Kraftraum im neuen Schulhaus von Donnerstag Abend bis Sonntag Mittag benützen darf. Sie führen eine Festwirtschaft. Der Anlass ist im Veranstaltungskalender aufgeführt.

Beschluss:

Das Gesuch wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 9 Mitteilungen aus den Ressorts	2010-0152
---	------------------

- Stefan Schneider spricht den Landverkauf an Manfred Flück an, über den wir diskutiert haben und der damals nicht zustande gekommen ist, da Herr Flück keine Bankgarantie beibringen konnte. Michael Mägli hat dann sein Interesse an diesem Stück Land gezeigt. Daraufhin wurde beschlossen, Herrn Flück nochmals die Gelegenheit zu geben, dass er das Land kaufen kann. Dabei

wurde eine Frist gesetzt, innert welcher er sich entscheiden muss. Will er das Land nicht kaufen, so bekommt es Michael Mägli zugesprochen.

Herr Flück hat auf unser entsprechendes Schreiben wohl nicht reagiert, nun aber ohne unser Wissen den geforderten Betrag für den Landkauf überwiesen. Nun muss das Land noch verschrieben werden. Wir melden diesen Kauf bei der Amtschreiberei wieder an. Wir werden Michael Mägli mitteilen, dass Herr Flück das Land nun doch gekauft hat.

F3.3.2 Anteilschein virtuelle Stadt

2010-0153

- Es gab einmal das Projekt virtuelle Stadt. An der GV vom 10.2.2010 wurde beschlossen, die Genossenschaft virtuelle Stadt aufzulösen. Wir waren an der virtuellen Stadt mit einem Anteilschein von Fr. 1'000.00 beteiligt. Es gibt nun zwei Möglichkeiten, entweder wir geben den Anteilschein zurück und bekommen einen prozentualen Anteil zurück oder das Geld fliesst in die Kasse der Region Thal und der Region Oberraargau. Man ist der Meinung, das nur noch wenige Geld der Region zu überweisen. Thomas Mägli fände es interessant, wenn er einmal eine Abrechnung sehen würde. Dies wird mitgeteilt.

Beschluss:

Es wird mehrheitlich bei zwei Enthaltungen beschlossen, das Geld des Anteilscheins der Region Thal und Oberraargau zu überweisen.

- Stefan Schneider äussert sich zum Projekt „Gemeinden handeln – Thal“, wo man mit der Führung nicht so zufrieden war. Von der GPK sind Bruno Born, Kurt Bloch und Stefan Berger mit der Suchthilfe zusammengeessen und haben über das Problem diskutiert. Der jetzige Leiter Heinz von Arb wurde per sofort durch Andrea Schärmeli von der Suchthilfe Olten ersetzt. Er hofft, dass nun etwas Zug in das Ganze kommt und es so aufgegleist wird, dass die Leute in dieser Gruppe arbeiten können.
Thomas Mägli war immer auf der Seite von Heinz von Arb. Die beiden Gemeindepräsidenten aus Balsthal und Mümliswil sind diejenigen, die am meisten Grund hätten, dass in dieser Beziehung etwas getan wird. Sie haben Heinz von Arb immer gesperrt. Für ihn war Heinz von Arb absolut in Ordnung und hätte auch etwas tun wollen. Nun wurde er abgeschossen. Für ihn ist Willy Hafner falsch und intrigant. Er ist selbstverständlich auch bereit, mit Frau Schärmeli zu arbeiten, hofft nur, es passiere nun wieder etwas. Heinz von Arb hat im Gemeinderat das Ressort Soziales inne.
Stefan Schneider ergänzt, dass auch der Gemeindepräsident von Matzendorf geschossen hat. Er hat einfach von Thomas Mägli immer gehört, es gebe in dieser Gruppe Probleme. Wir schauen nun, wie es mit Frau Schärmeli weitergeht.
- Der Zweckverband Sozialregion Thal-Gäu teilt in einem Schreiben mit, dass sie für 2010 zusätzlich eine Akontozahlung einfordern muss. Die Sozialregion Thal-Gäu steckt in argen finanziellen Engpässen und erlaubt sich daher, zusätzlich zu den monatlichen Akontozahlungen folgende Akontorechnung zu stellen: Für 1141 Einwohner werden Fr. 23.50 verlangt, was einen Betrag von Fr. 26'837.00 ergibt. Für den administrativen regionalen Lastenausgleich wurde laut Budget 2010 pro Einwohner lediglich Fr. 6.70 eingesetzt, was bei weitem nicht reicht, da die Kosten bei ca. Fr. 30.20 pro Einwohner liegen (Aufwand ca. Fr. 900'000.00). Deshalb erlauben sie sich, die Differenz von

Fr. 23.50 pro Einwohner in Rechnung zu stellen. Dies zur Information. Auch hier ist das ganze nicht im Lot und die Kosten werden höher sein als zu Beginn angenommen.

Thomas Mägli ergänzt, dass auch hier die beiden vorher erwähnten Herren im Vorstand sind. Jedes Mal, wenn einer der Delegierten nur andeutungsweise etwas sagt, ziehen sie die Augenbrauen hoch. Als Beispiel erwähnt er, dass eine EDV-Anlage ohne Konkurrenzofferte gekauft wurde bei einem Anbieter aus Egerkingen, den man kennt. Im Prinzip wussten wir, dass es sich bei der Sozialregion Thal-Gäu um ein Fass ohne Boden handelt. Er hofft, dass man es mit den neuen Leuten bald einmal in den Griff bekommt. Er hat befürchtet, dass wir mehr als einmal mit Überraschungen konfrontiert würden.

Stefan Schneider wird die beiden Herren an der nächsten GPK ansprechen.

- Stefan Schneider verweist auf den mitgeschickten RR-Beschluss Nr. 2010/1154 vom 29. Juni 2010, in welchem dem Verein Freunde der Thaler Uhrmacherei mitgeteilt wird, dass ein Beitrag aus dem Lotteriefonds von Fr. 80'000.00 an das Projekt „uhrundzeit“ zugesprochen wird, 1. Etappe 2010/2011. Es handelt sich um einen stattlichen Beitrag, wenn man vergleicht, was sonst an die Projekte bezahlt wird. Dies ist erfreulich für den Verein.

Thomas Mägli hat an einer Sitzung teilgenommen, wo das Thema Sponsoring auf der Traktandenliste gestanden hat. Es wurde wenig von Sponsoring geredet, sondern viel über das Konzept. Norbert Fink war auch an dieser Sitzung und für beide ist das Projekt nicht ganz realistisch. Man will nun das Sponsoring angehen, wobei die Aufgaben aufgeteilt werden, damit die richtigen Leute die richtigen potentiellen Sponsoren angehen. Man kann Stiftungen angehen, wo Listen vorhanden sind. Rolf Büttiker, Ruedi Huber und Frédéric Flückiger sind bei der Sponsorengruppe dabei. In der Donada muss einiges umgebaut werden, damit die Ausstellung präsentiert werden kann. Ziel ist es, Ende 2010 mit dem Uhrenmuseum aus dem Thalhof auszuziehen. Wir werden unseren Beitrag erst geben, wenn die von uns festgelegten Unterlagen geliefert werden.

René Christ informiert, dass die Liegenschaftskommission bereits den Auftrag erhalten hat, sie solle sich Gedanken machen, was man aus den Räumlichkeiten des Uhrenmuseums machen könnte.

- Alexander Hänni spricht die Belagssanierung bei der Weststrasse an. Das Flickwerk, das nun ausgeführt wurde, ist nicht zufriedenstellend. Aus seiner Sicht hätte man einen flächendeckenden Oberbelag anbringen müssen. Er lehnt die Verantwortung für diese Arbeiten ab und kann sie nicht annehmen. Beat Donauer hat nebenan gearbeitet und gesehen, dass es sich um eine Firma aus dem Luzerner Gebiet handelt. Sie haben die Arbeit um 16.00 Uhr begonnen und um 17.00 Uhr waren sie fertig.

Stefan Schneider war auch nicht glücklich über die Arbeiten, zudem wurde nicht einmal eine Signalisation angebracht, so dass noch ein Motorradfahrer gestürzt ist.

Thomas Mägli hat sich die Weststrasse auch notiert, so eine Sanierung kann nicht sein. Er ist auch der Meinung, dass der Belag flächendeckend erneuert werden müsste. Die Spitze war noch, dass nicht einmal eine Signalisation angebracht wurde.

Stefan Schneider wird nächste Woche mit Edi Fluri sprechen. Er ist mit diesem Deckbelag auch nicht zufrieden, da es sich um Flickwerk handelt. Es sind alle damit einverstanden, dass der Belag nochmals erneuert werden muss. Beat Donauer ist auch der Meinung, dass es so nicht geht. Stefan Schneider

weiss auch nicht, was Edi Fluri mit ihnen abgemacht hat, eventuell wurde etwas ganz anderes vereinbart als nun ausgeführt wurde. Matthias Roth hat gesagt, es würden diejenigen Arbeiten ausgeführt, die abgemacht wurden.

- Beat Donauer informiert, dass er zwei Sitzungen am selben Termin hat, nämlich Vorstand Zivilschutz Thal und Sitzung betr. Strassenverkehrskonzept, wobei er an letzterer Sitzung teilnimmt.

**Traktandum 10 F3.6.2
Rechnungen**

2010-0154

Beschluss:

Die vorliegenden Rechnungen werden einstimmig zur Zahlung angewiesen.

**Traktandum 11
Verschiedenes**

2010-0155

- Anna Béguelin informiert, dass Morgen ein Inserat der 3. Etappe der Flurgemeinschaft betr. Umlegung Balmsbergstrasse erscheint. Man kann auf der Gemeindeverwaltung Einsicht nehmen.
- Theres Brunner informiert, dass während den Sommerferien auf der Gemeindeverwaltung eingebrochen wurde. Es wurden Fr. 100.00 gestohlen und ein Schloss wurde beschädigt. Was die Sicherheit anbelangt, so sind wir nicht auf einem Topstand. Die Kripo bietet eine Gratisberatung an. Die Liegenschaftskommission soll sich einmal darum kümmern. Dies wird so gehandhabt.
- Alexander Hänni äussert sich zum Thema Dorfladen. Er informiert, dass der Denner nicht nach Welschenrohr kommen wird. Es konnte jedoch ein anderer Grossist gewonnen werden.
Stefan Schneider ist froh, dass jemand die Initiative ergriffen hat, damit wir in absehbarer Zeit wieder einen Dorfladen haben, der den täglichen Bedarf abdeckt.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin:

Stefan Schneider

Beatrice Fink